

Stand: 14.05.2025 03:21:31

Vorgangsmappe für die Drucksache 18/12252

"Zustimmung zur Berufung eines Mitglieds der Staatsregierung nach Art. 45 der Bayerischen Verfassung"

Vorgangsverlauf:

1. Beschluss des Plenums 18/12252 vom 08.01.2021
2. Plenarprotokoll Nr. 68 vom 08.01.2021
3. Plenarprotokoll Nr. 68 vom 08.01.2021



Beschluss

des Bayerischen Landtags

Der Landtag hat in seiner heutigen öffentlichen Sitzung beraten und beschlossen:

Zustimmung zur Berufung eines Mitglieds der Staatsregierung nach Art. 45 der Bayerischen Verfassung

Der Berufung von

**Herrn Klaus Holetschek
zum Staatsminister für Gesundheit und Pflege**

ab 11. Januar 2021 durch den Ministerpräsidenten wird gem. Art. 45 der Bayerischen Verfassung die Zustimmung erteilt.

Die Präsidentin

Ilse Aigner

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Präsidentin Ilse Aigner

Ministerpräsident Dr. Markus Söder

Abg. Ludwig Hartmann

Abg. Gerd Mannes

Abg. Thomas Kreuzer

Abg. Andreas Winhart

Abg. Dr. Fabian Mehring

Abg. Ruth Waldmann

Abg. Matthias Fischbach

Abg. Raimund Swoboda

Abg. Markus Plenk

Präsidentin Ilse Aigner: Jetzt rufe ich **Tagesordnungspunkt 1** der heutigen Sondersitzung auf:

Zustimmung

zur Berufung eines Mitglieds der Staatsregierung nach Art. 45 der Bayerischen Verfassung

Das Wort hat Herr Ministerpräsident Dr. Markus Söder.

Ministerpräsident Dr. Markus Söder: Frau Präsidentin, meine sehr verehrten Damen und Herren! Auch ich wünsche Ihnen allen ein gutes, ein erfolgreiches, ein glückliches und ein für uns alle deutlich besseres Jahr als das letzte. Also: Gutes neues Jahr!

Wir haben die heutige Sondersitzung des Landtags erbeten, um über Corona-Politik zu diskutieren. Sie teilt sich in zwei Bereiche auf: einen personellen und einen inhaltlichen. Zu den inhaltlichen Fragen werden wir nachher ausführlich kommen. Jetzt geht es zunächst um die Personalaufstellung.

Ich bin mir nicht ganz sicher, ob wir uns in der zweiten Halbzeit von Corona befinden. Manche sind überzeugt, dass wir in der zweiten Halbzeit sind; einige glauben sogar, dass wir bald in der dritten Welle von Corona sind. Egal wie: Es wird noch eine lange Zeit dauern, und wir brauchen viel, viel Kraft und Einsatzbereitschaft. Es besteht immer Anlass, zu überprüfen und nachzudenken, wie die beste Aufstellung für diese schwierigen Zeiten ist.

Dies habe ich in meiner Verantwortung als Ministerpräsident des Freistaats Bayern getan und habe deswegen entschieden, unsere Aufstellung zu optimieren. Daher bitte ich um Zustimmung zur Berufung von Staatssekretär Klaus Holetschek zum Staatsminister für Gesundheit und Pflege. Ich informiere den Bayerischen Landtag, dass es nach Artikel 50 Satz 1 der Bayerischen Verfassung künftig zwei Staatsminister in der Staatskanzlei mit den folgenden Sonderaufgaben gibt: Melanie Huml als Ministerin für Europa und internationale Beziehungen und Florian Herrmann.

Ich verbinde dies mit zwei Wünschen und einem Dank, zunächst dem Dank an Melanie Huml für ihre bisherige Arbeit in den letzten Monaten in ihrem außerordentlich schwierigen Amt. Sie ist eine der erfahrensten Ministerinnen, die wir in Bayern haben. Sie hat schon unter drei Ministerpräsidenten in der Staatsregierung arbeiten dürfen – unter Günther Beckstein, bei Horst Seehofer und jetzt bei mir – und hat bei jeder Aufgabe und in jedem Amt nach bestem Wissen und Gewissen viel für unser Land geleistet. Ein herzliches Dankeschön für diese großartige Arbeit!

(Lang anhaltender Beifall)

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit in der Staatskanzlei. Das ist eine echte Verstärkung und Optimierung; denn ihr Wissen, ihr Rat und ihre Erfahrung in der Corona-Politik gehen nicht verloren – im Gegenteil: Da von dort aus der Krisenstab durch den Leiter der Staatskanzlei Florian Herrmann geführt wird, sind wir dann dort ein gutes, erfahrenes, erprobtes und komplettes Krisenteam.

Zugleich geht mein Dank an Klaus Holetschek, dass er bereit war und ist – das hat mich nicht so sehr überrascht –, die Aufgabe anzunehmen. Ich verbinde dies mit dem Wunsch: Viel Erfolg! Es ist eine zentrale Aufgabe, das Gesundheitsministerium zu führen. Dies ist keine einfache Aufgabe. Es gibt Herausforderungen, es gibt praktische Fragen, und es geht im wahrsten Sinne des Wortes um Leben und Tod.

Klaus Holetschek hat sich als Staatssekretär im Gesundheitsministerium in den letzten Wochen gut eingearbeitet, hat dort die Taskforce geleitet. Er ist ein Macher, ein Entscheider und als ehemaliger Bürgermeister eng mit den Kommunen verbunden. Es ist ganz besonders wichtig, dass wir auch in den nächsten Monaten den engen Schulterschluss zwischen den Kommunen und der Staatsregierung schaffen. Deswegen glaube ich, dass wir an dieser Stelle eine optimale Aufstellung haben. Ich bitte auch ganz herzlich um Respekt vor dem Parlament angesichts solch wichtiger Fragen. Wir befinden uns nicht in den Vereinigten Staaten von Amerika, wir befinden uns in Bayern. So sollten wir uns auch verhalten.

Ich bitte um Zustimmung zu dem Vorschlag.

(Lebhafter Beifall)

Präsidentin Ilse Aigner: Vielen Dank, Herr Ministerpräsident. Ich eröffne damit die Aussprache. Die Fraktionen haben dazu eine Gesamtredezeit von 32 Minuten vereinbart. Als Erstem erteile ich dem Kollegen Ludwig Hartmann für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN das Wort.

Ludwig Hartmann (GRÜNE): Sehr geehrte Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen! Auch von meiner Seite ein schönes neues Jahr! Möge es wirklich in vielerlei Hinsicht besser werden als das letzte.

Herr Ministerpräsident, Sie haben damit begonnen, dass es sich um eine personelle Entscheidung handelt – das ist völlig richtig –, wenn eine Ministerin ausgetauscht wird. Man kann sie aber nicht ganz vom politischen Handeln der letzten Wochen und Monate trennen. Jetzt geht eine Ministerin oder muss gehen, die – das kann man schon sagen – in den letzten Monaten im Ministerium immer weniger zu sagen hatte. Ich glaube, dies gehört auch zur Ehrlichkeit in der Debatte. Gleich vorweg möchte ich Ihnen sagen, Herr Ministerpräsident: Ein Wechsel einer Person an der Spitze des Gesundheitsministeriums entbindet Sie nicht von den Pflichten, die noch zu erfüllen sind, die in den letzten Wochen und Monaten nicht erfüllt worden sind. Ich möchte dies an einigen Punkten ganz kurz deutlich machen.

Wir erleben nun seit zehn Monaten – ich sage auch, dass keiner die perfekte Strategie gegen Corona kennt; das ist völlig richtig –, dass die Corona-Maßnahmen der Staatsregierung in vielen Bereichen aus der Not und nicht aus einer Strategie geboren werden. Dies hat eine Ursache. Die Ursache ist, dass in den letzten Wochen und Monaten im Gesundheitsministerium nicht alles richtig gelaufen ist.

Lassen Sie mich an drei Beispielen kurz deutlich machen, was ich meine; das trifft nicht nur die Ministerin, sondern es trifft auch das Ministerium und nach meiner Auffassung auch die gesamte Staatsregierung.

Erstens, das Thema Gesundheitsämter. Darüber ist hier oft diskutiert und beraten worden. Wir wissen alle, dass die Gesundheitsämter personell am Limit arbeiten – das ist keine Frage. Ganz entscheidend ist aber doch, dass wir die Kontakte besser nachvollziehen und nachverfolgen können. Dort wird aber immer noch teils mit Stiften, Papier und Faxgeräten gearbeitet. Die Software zur Kontaktverfolgung wird bis heute nicht flächendeckend richtig umgesetzt und angewandt. Dies ist ein gravierendes Versagen, das man kaum entschuldigen kann.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Ich möchte ganz deutlich sagen, dass das nicht Sie alleine trifft, Frau Huml – das ist völlig richtig; da bin ich bei Ihnen. Wir hatten in Bayern schon relativ früh einen Minister, der für die Digitalisierung unserer Behörden zuständig war: Markus Söder. Das war Ihre Aufgabe, bevor Sie Ihr heutiges Amt antraten. Sie waren für die Digitalisierung der Behörden zuständig. Dies heißt auch: Wenn es keine Software-Lösungen gibt, wenn die IT in Bereichen schlappmacht, wo sie funktionieren muss, zum Beispiel im Gesundheitswesen, dann läuft etwas falsch.

Zweiter Bereich – ganz kurz angerissen: Senioren- und Pflegeheime. Es hat sehr lange gedauert, bis bessere Schutzkonzepte für die älteren Menschen und für das Personal dort umgesetzt werden, so simple Sachen wie dort endlich gute FFP2-Schutzmasken einzusetzen, die die Kollegen von der FDP, von der SPD und wir GRÜNE immer wieder gefordert haben. Bis zur Teststrategie hat es lange gedauert. Ich will gar nicht von dem Debakel sprechen, das im Sommer passiert ist. Dass wir in Bayern so viel testen wie kein anderes Land, ist gut und richtig so. Dass wir daraus aber keine Erkenntnisse ziehen, wie sich das Virus verbreitet, ist ein Versagen, das

man in den letzten Monaten hätte angehen müssen. Dafür ist auch das Gesundheitsministerium verantwortlich.

(Zuruf)

Dritter Bereich: Ihr Gesundheitsministerium kann zum Beispiel bis heute nicht sagen, wie viele Erzieher*innen wir auf das Virus Corona getestet haben und wie hoch dort die Positivquote ist. Aber genau dieses Wissen ist doch notwendig, um bessere Maßnahmen ergreifen zu können. Heute konnte ich lesen, dass in Deutschland – das betrifft nicht nur Bayern – nicht mal sicher ist, ob eine Mutation des Virus bei uns überhaupt rechtzeitig erkannt worden wäre, weil wir in diesem Bereich nicht so tief testen. Da müssen wir deutlich besser werden. Die Probleme in diesen Bereichen sind nicht dadurch gelöst, indem eine Person an der Spitze ausgetauscht wird. Da muss sich grundlegend etwas ändern.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Ich möchte den Blick auch nach vorne richten. Gott sei Dank ist ein Impfstoff zugelassen worden. Auch da kommen Aufgaben auf das Gesundheitsministerium, aber auch auf Sie als Chef der Staatsregierung zu. In einem gebe ich Ihnen vollkommen recht, Markus Söder. Ich habe gerade die Mittel- und Kurzfriststrategie angesprochen. Unsere einzige Langfriststrategie besteht darin, dass das Impfen funktioniert und verlässlich umgesetzt wird. Da können wir uns keine Pannen erlauben. Da geht es um Vertrauen. Vertrauen kann man leicht verspielen.

(Zuruf)

Wir haben in Bayern 99 Impfzentren. Bei der Umsetzung vor Ort macht jeder Landrat, jeder Landkreis etwas anderes. Wie bekommt man einen Impftermin? Wie werden Leute, die nicht mehr so mobil sind, in die Impfzentren gebracht usw.? Das sind Fragen, die man alle hätte vorbereiten können. Ich bin sicher nicht als einer bekannt, der

immer etwas an der Staatsregierung kritisiert, erst recht nicht bei den Corona-Maßnahmen.

(Widerspruch)

– Erst recht nicht bei den Corona-Maßnahmen! – Was mich aber wirklich ärgert: Ich habe Verständnis, wenn die Zeit knapp ist. Aber um eine gute, verlässliche Impfstrategie mit einer guten Informationskampagne in mehreren Sprachen barrierefrei aufs Gleis zu setzen, dafür war Zeit da. Man hätte, bevor der Impfstoff zugelassen ist, anfangen können, diese Abläufe durchzuspielen und es richtig zu machen. Diese Pannen bei der Kühlung des Impfstoffs sind eine andere Geschichte.

Ich möchte aber hier zum Schluss ganz deutlich machen, dass ich Herrn Holetschek alles Gute und viel Kraft für das neue Amt wünsche. Ich wünsche ihm persönlich, aber auch im Interesse unseres Landes die nötige Kraft und den nötigen Mut, dem Ministerpräsidenten auch mal deutlich zu widersprechen, wenn es um schnelle Überschriften geht statt um eine verlässliche Impfstrategie.

(Lebhafter Beifall bei den GRÜNEN)

Präsidentin Ilse Aigner: Entschuldigung, es gibt eine Zwischenbemerkung – Herr Hartmann, wenn Sie kurz zurückkommen könnten – vom Herrn Kollegen Mannes.

Gerd Mannes (AfD): Herr Hartmann, vielen Dank. Ich glaube, was uns allen heute klar geworden ist: Die GRÜNEN haben die Corona-Krise genutzt, um sich der CSU anzunähern. Sie haben sich jetzt mit Kritik sehr zurückgehalten, und der Ministerpräsident wird nicht müde – er hat es über Weihnachten noch mal deutlich gemacht –, eine Liebeserklärung an die GRÜNEN zu machen.

Sie haben jetzt zum Impfen ausgeführt. Dazu habe ich eine Frage, und zwar würde mich interessieren: Herr Söder hatte neulich gesagt, dass wir erst zur Normalität zurückkehren werden, wenn alle geimpft sind. Er hat tatsächlich "alle" gesagt. Wie sehen Sie das als zukünftiger Koalitionspartner?

(Zuruf)

Das würde mich jetzt interessieren.

(Beifall bei der AfD)

Ludwig Hartmann (GRÜNE): Ich muss Ihnen ganz ehrlich sagen, dass ich hier vorne keine Liebeserklärungen abgebe, in keine Richtung. – Aber zur Sache: Von Ihnen kommt diese Frage, obwohl doch Sie von Anfang an oder seit kurz nach dem Ausbruch von Corona die Sache kleingeredet haben, darin keine Herausforderung gesehen haben und das Leben und die Gesundheit von Menschen mit aufs Spiel gesetzt haben, während wir uns der Verantwortung gestellt haben. Da geht es nicht darum, sich an jemanden anzuwanzen. Da geht es darum, Verantwortung für die Menschen in diesem Land und für unser Land zu übernehmen. Das haben wir getan. Das ist auch richtig so.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Zweiter Punkt – das wissen Sie genauso gut wie ich, man braucht es Ihnen eigentlich gar nicht zu erklären, aber vielleicht haben Sie es bis heute nicht richtig verstanden –: Wir alle wissen: Wir brauchen eine hohe Impfquote, um eine Herdenimmunität zu bekommen. Es geht nicht um eine Impfpflicht. Wir haben ein Impfangebot. Aber das muss so gemacht werden, dass wir die notwendige Quote erreichen. Da gibt es Baustellen, die ich vorher benannt habe. Da nehme ich mich mit der Kritik an der Staatsregierung auch nicht zurück.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Präsidentin Ilse Aigner: Als nächster Redner hat der Kollege Thomas Kreuzer für die CSU-Fraktion das Wort.

Thomas Kreuzer (CSU): Frau Präsidentin, Herr Ministerpräsident, Kolleginnen und Kollegen, meine sehr geehrten Damen und Herren! Lieber Kollege Hartmann, dass

Sie kein Kritiker der Staatsregierung sein wollen, sondern diese unterstützen wollen, haben Sie bisher gut verborgen. Das hat niemand mitbekommen, sondern Sie haben immer einen anderen Eindruck gemacht.

Meine Damen und Herren, es ist zu jeder Zeit die Aufgabe des Ministerpräsidenten, sich über die bestmögliche Aufstellung seiner Regierungsmannschaft Gedanken zu machen. Erst recht gilt dies in einer Krisensituation, wie wir sie bisher noch nie erlebt haben. Corona verlangt uns, den Bürgerinnen und Bürgern genauso wie der Politik und der Verwaltung, seit nunmehr rund zehn Monaten täglich alles ab. Corona zwingt uns fortlaufend, unsere Strukturen zu überprüfen und das staatliche Handeln in jeder Beziehung immer wieder der Lage entsprechend anzupassen. Der Ministerpräsident hat das getan und entschieden, Melanie Huml als Staatsministerin für Europa und Internationales in der Staatskanzlei zu berufen und Klaus Holetschek zum Bayerischen Staatsminister für Gesundheit und Pflege zu ernennen. Ich bin überzeugt, dass dies in der aktuellen Situation die richtige Entscheidung war.

Melanie Huml gehört seit ihrer Berufung zur Staatssekretärin durch Günther Beckstein 2007 zu den dienstältesten Kabinettsmitgliedern. Mit ihrer langjährigen und vielfältigen Regierungserfahrung wird sie das Team in der Staatskanzlei verstärken und dabei in einem Querschnittsbereich Verantwortung übernehmen. In der Staatskanzlei wird die bayerische Corona-Politik koordiniert. Dort wird sich Melanie Huml mit ihrer Expertise und ihren Erfahrungen im Kampf gegen die Pandemie natürlich zusammen mit dem Ministerpräsidenten und Staatsminister Herrmann hervorragend einbringen können. Auch auf europäischer und internationaler Ebene ist und bleibt Corona bis auf Weiteres das beherrschende Thema und wird es damit auch für die Außenbeziehungen des Freistaats Bayern sein. Deren Stellenwert wird im Übrigen weiter gestärkt, wenn es wieder eine eigens dafür zuständige Ministerin geben wird.

Klaus Holetschek wird seine exzellente Arbeit als Staatssekretär und Koordinator der Taskforce Corona-Pandemie nun an der Spitze des Gesundheitsministeriums fortsetzen. Mit ihm wird ein Nachfolger berufen, der keine Sekunde Einarbeitungszeit

braucht, weil er bereits seit Monaten an vorderster Front bei der Pandemiebekämpfung steht. Er ist mittendrin in der Organisation der Impfungen und der Schutzmaßnahmen für unsere Pflegeheime. Er ist beständig im Gespräch mit den Kommunen, den Verbänden und den Hilfsorganisationen, die wir in dieser Krisensituation dringend brauchen. Mit ihm wird ein Nachfolger berufen, der über fundierteste politische Erfahrungen auf allen Ebenen verfügt: auf Bundesebene, in der Kommunalpolitik, als Bürgerbeauftragter und als Fachpolitiker für Gesundheit und Pflege im Bayerischen Landtag. Als ehemaliger Bürgermeister und stellvertretender Landrat hat er einen besonderen Draht zur Kommunalpolitik und kennt die Verwaltung auf den verschiedenen Ebenen. Gerade dort, etwa in den Gesundheitsämtern und den kommunalen Impfzentren, wird sich der Erfolg unserer Corona-Maßnahmen in den nächsten Monaten weitgehend entscheiden. Mit ihm wird ein Nachfolger berufen, der bereits unter Beweis gestellt hat, dass er die Herausforderung verbindlich und führungsstark, kraftvoll und lösungsorientiert angeht. Dafür steht Klaus Holetschek.

Lieber Kollege Hartmann, Sie haben heute zu diesem Punkt wenig über Personalien gesprochen und mit Ihren Ausführungen zur Sache eigentlich das Thema verfehlt. Hier kritisieren Sie die Maßnahmen so massiv. In Thüringen regieren die GRÜNEN aber mit. Es war heute eines der größten Eingeständnisse des dort amtierenden Ministerpräsidenten, Ihres Koalitionspartners, der gesagt hat: Merkel hatte recht, und ich hatte unrecht. – So sieht es nämlich im Endeffekt aus.

(Beifall bei der CSU)

Auch wenn heute von der Opposition wieder versucht wird, es anders darzustellen: Dieser Personalwechsel ist keine Reaktion auf irgendeine Panne oder ein bestimmtes politisches Fehlverhalten. Melanie Huml hat in den vergangenen Monaten enorm viel geleistet, um unser Land und die Menschen bestmöglich vor Corona zu schützen. Mit immensem Fleiß hat Melanie Huml ihr Ressort auch unter höchster Belastung verantwortungsvoll durch eine ungewöhnlich schwierige Zeit geführt. Dafür gebührt ihr unser Dank.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Heute, zu Beginn dieses Jahres, ist die Lage aber mehr denn je überaus ernst, und das nicht nur in Bayern, sondern in ganz Europa und auf fast der ganzen Welt. Für diese Feststellung genügt ein Blick auf die immer noch besorgniserregenden Infektionszahlen und die Zahl der Toten. Besonders sichtbar ist das im Moment in Großbritannien und England, wo es im Großraum London wirklich ganz erschreckende Entwicklungen gibt.

Niemand hatte und hat eine Blaupause für einen perfekten Umgang mit einer so gewaltigen Herausforderung wie der Corona-Pandemie. Alle Menschen in Bayern können sich aber darauf verlassen, dass Klaus Holetschek, Melanie Huml und die gesamte Staatsregierung weiterhin ihr Bestes geben werden, um unser Land gut durch diese große Krise zu führen.

Abschließend möchte ich Melanie Huml nicht nur für ihre Arbeit in den vergangenen Monaten, sondern für alles danken, was sie seit 2013 für Bayern und die Menschen in unserem Land als Gesundheitsministerin geleistet hat. Verbesserungen für die Pflegeberufe, der Aufbau der Gesundheitsregionen, hohe Krankenhausinvestitionen, die Förderung von Landärzten oder Geburtskliniken und vieles mehr sind mit dem Namen von Melanie Huml verbunden. Sie hat ihre Arbeit hervorragend geleistet. –Vielen Dank dafür!

(Lebhafter Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Dem Kollegen Klaus Holetschek gratuliere ich ebenso herzlich zu seiner Berufung und wünsche ihm den besten Erfolg und eine allzeit glückliche Hand in diesen schwierigen Zeiten. Die CSU-Fraktion stimmt seiner Berufung aus voller Überzeugung zu.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Präsidentin Ilse Aigner: Danke schön, Herr Kollege. Es gibt keine Zwischenfragen. – Für die Fraktion der AfD erteile ich als Nächstem dem Kollegen Andreas Winhart das Wort.

(Beifall bei der AfD)

Andreas Winhart (AfD): Sehr geehrte Frau Präsidentin, werte Kolleginnen und Kollegen! Auch von meiner Seite ein gutes und gesundes neues Jahr!

Wir alle stellen uns heute eine Frage: Wie sehr brennt es im Kabinett Söder? – Wie sehr es brennt, erkennt man nicht nur an der heutigen Umbesetzung in der Bayerischen Staatsregierung, sondern auch daran, dass die Mehrheitsbeschaffer für die Regierung ab und zu einmal den Zwergenaufstand versuchen. Wagt aber Herr Aiwanger einmal einen kleinen Vorstoß, so wird er von Markus Söder spätestens bei der folgenden Pressekonferenz zurückgepiffen. Längst werden Entscheidungen bezüglich Corona nicht mehr in Bayern gefällt. Sie werden höchstens noch zur Profilierung des Ministerpräsidenten verschärft und verlängert. Die Staatsregierung ist zu einer Marionettenregierung der Verantwortlichen in Berlin geworden. In Berlin würde unser Ministerpräsident gerne nach der kommenden Bundestagswahl kräftig an der Spitze mitmischen. Deshalb werden die Beschlüsse der Berliner Klüngerunde in Bayern nicht nur kommentarlos übernommen; nein, man setzt regelmäßig noch eines obendrauf.

Während sich andere Bundesländer ihrer Verantwortung für die Bevölkerung bewusst sind, verkommt die Bekämpfung von Corona in Bayern zum Schaulaufen um das Kanzleramt. Genau diese zahlreichen überzogenen und unverhältnismäßigen Beschlüsse sind Ihnen, Herr Ministerpräsident, und nicht Frau Huml auf die Füße gefallen. Corona-Tests für jedermann, ohne die Ressourcen dafür zu haben; das Versprechen einer konsequenten Kontaktnachverfolgung durch Gesundheitsämter in Bayern, die erst jetzt die dafür notwendige Software bekommen und ihre Kommunikation zum Teil per Fax führen; nahezu hundert Impfzentren im Freistaat mit dem Versprechen, dass rasch und schnell geimpft wird, ohne die Impfstoffe aus Berlin dafür zu bekom-

men – alles das waren nicht die großen Ankündigungen einer Melanie Huml, sondern die Ankündigungen eines Markus Söder bei den Pressekonferenzen an der Seite der Kanzlerin. Melanie Huml ist ein Bauernopfer für die großspurigen und nicht erfüllbaren Versprechungen eines Markus Söder.

(Beifall bei der AfD)

Jetzt soll die Ärztin Melanie Huml als Gesundheitsministerin abgesetzt werden. Auf sie folgt der Adlatus aus Schwaben, damit der Proporz im Kabinett wieder stimmt. Wir erleben hier nichts anderes als CSU-Klüngel in Reinform.

Klaus Holetschek hat sich zumindest aus CSU-Sicht auch verdient gemacht. Als der Leiter des Gesundheitsamts in Aichach-Friedberg unseren Corona-Kini für seine Politik kritisiert hat, erfolgte durch Staatssekretär Holetschek kurzum die Richtigstellung gegenüber der Öffentlichkeit: Der Amtsleiter wurde seiner Pflichten entbunden und – nennen wir es einmal ganz vorsichtig so – wegbefördert. – Herr Holetschek, man kann Ihnen nur ganz viel Glück für Ihre Aufgabe wünschen. Genießen Sie Ihre Zeit im Gesundheitsministerium ein wenig, bevor Sie das nächste Opfer der Söder'schen Verschärfungen und unumsetzbaren Ankündigungen werden.

Das Vertrauen der Bevölkerung ist im Kern durch sinnlose und nicht mehr nachvollziehbare Maßnahmen geschädigt. Die Sündenböcke Gastronomie und Einzelhandel haben seit Wochen geschlossen. Trotzdem steigen die Infektionszahlen. Während andere Bundesländer nach praktikablen Sonderlösungen suchen, werden in Bayern die Beschränkung des Bewegungsradius auf 15 Kilometer und die konsequente Schließung von Schulen und Kitas mit aller Härte durchgezogen. Das alles hätte man sich selbst als Verschwörungstheoretiker vor einem Jahr noch nicht ausdenken können. Umso schlimmer ist es, dass die Verschwörungspraktiker in der Staatsregierung das alles eins zu eins umsetzen. Selbst die Polizei ist mit Schlittschuhstreifen und Beamten auf Rodel- und Skipisten präsent.

(Beifall bei der AfD)

Herr Söder, Ihr Problem ist nicht die Spitze im Gesundheitsministerium. Ihr Problem sind die Tausenden von Selbstständigen, die kurz vor dem Bankrott stehen. Ihr Problem sind die Hunderttausenden von bayerischen Bürgern, welche die Verhältnismäßigkeit Ihrer Politik längst nicht mehr einsehen.

(Beifall bei der AfD)

Präsidentin Ilse Aigner: Für die Fraktion der FREIEN WÄHLER spricht als Nächster der Kollege Dr. Fabian Mehring.

Dr. Fabian Mehring (FREIE WÄHLER): Sehr verehrte Frau Präsidentin, Herr Ministerpräsident, liebe Kolleginnen und Kollegen, meine sehr verehrten Damen und Herren! Die Corona-Pandemie stellt unsere gemeinsame Heimat ohne Zweifel vor die größten Herausforderungen der Nachkriegszeit. Wer in solch politisch schwierigen Zeiten die Verantwortung für unser Land und seine Menschen trägt, ist folgerichtig wohl beraten, fortlaufend darüber nachzudenken, welche die beste und optimale Mannschaftsaufstellung ist, um alle diese Herausforderungen zu meistern. Ministerpräsident Markus Söder hat dies über die parlamentarische Weihnachtspause hinweg getan und in Abstimmung mit den beiden Regierungsfractionen einen Vorschlag zur Umverteilung von Aufgaben innerhalb seines Kabinetts unterbreitet. Die Regierungsfraction der FREIEN WÄHLER stimmt diesem Vorschlag heute zu.

Lassen Sie mich zur Berufung von Staatsministerin Melanie Huml zur Ministerin für Europaangelegenheiten und für Internationales namens der Landtagsfraction der FREIEN WÄHLER zwei Gedanken zum Ausdruck bringen: allem voran ein ausdrücklicher Dank für ihre Arbeit als Gesundheitsministerin. Ich meine, sagen zu dürfen, dass es in der Geschichte unseres Landes nie eine schwierigere Zeit gegeben hat, um dieses Ressort in Bayern zu führen. Melanie Huml hat mit ihrem Sachverstand als Medizinerin, aber auch mit ihrer besonnenen, ruhigen und ausgleichenden Art in diesen hektischen Zeiten einen maßgeblichen Beitrag dazu geleistet, dass unser Land bislang besser durch diese Krise gekommen ist als andere Regionen auf diesem Erdball.

– Für all diesen Einsatz darf ich dir, liebe Melanie, namens der Regierungsfraktion der FREIEN WÄHLER ebenso wie für die stets vertrauensvolle und enge Zusammenarbeit in unserer Bayern-Koalition von Herzen Vergelt's Gott sagen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Meinen Glückwunsch zum neuen Amt verbinde ich gleichsam mit einer persönlichen Erinnerung an einen Moment zu Beginn dieser Legislaturperiode, als ich zugegebenermaßen einige Bauchschmerzen hatte. Damals musste ich im Hinblick auf die Ressortverteilung begründen, weshalb unsere Bayern-Koalition ausgerechnet in Zeiten einer rasanten Globalisierung und einer immer größeren Bedeutung supranationaler Zusammenhänge auf das Amt eines Europaministers oder einer Europaministerin verzichtet. Dies geschah weiß Gott nicht deshalb, weil Staatskanzleichef Florian Herrmann dafür ungeeignet gewesen wäre, sondern vielmehr deshalb, weil gerade dieses Amt in den letzten Jahrzehnten ausdrücklich immer mehr an Bedeutung gewonnen hat.

Ich meine, sagen zu dürfen, dass gerade die politische Debatte über die Beschaffung der Impfstoffe noch einmal eindrucksvoll darauf verwiesen hat, wie bedeutsam diese Verflechtung der politischen Ebenen und die supranationale Kooperation zwischen der bayerischen und der europäischen Ebene geworden ist. Wir FREIE WÄHLER begrüßen deshalb nicht nur die Personalie für dieses Ministerium ausdrücklich, sondern auch dem Grunde nach, dass wir in Bayern jetzt wieder auf eine eigene Europaministerin vertrauen dürfen.

Zudem bringt die Ministerin aus der Zeit als Gesundheitsministerin gerade die in dieser globalen Pandemielage so wichtige Erfahrung in der Corona-Krisenbewältigung mit. Das ist eine optimale Aufstellung, und wir wünschen Staatsministerin Melanie Huml allzeit ein glückliches Händchen und Erfolg im Sinne Bayerns bei ihrer neuen Aufgabe.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Mit dem bisherigen Staatssekretär Klaus Holetschek beruft Ministerpräsident Markus Söder einen bayerischen Gesundheitsminister, der sich nicht erst im letzten halben Jahr in seiner Funktion als Leiter der Corona-Taskforce im bayerischen Gesundheitsministerium einen exzellenten Ruf als pragmatischer Anpacker erarbeitet hat. Er hat sich diesen Ruf nicht nur innerhalb unserer Bayern-Koalition, sondern – ich denke, das sagen zu dürfen – auch über die Grenzen der demokratischen Fraktionen dieses Hohen Hauses hinaus erarbeitet.

Wir FREIEN WÄHLER sind davon überzeugt, dass er die richtige Person ist, um die in diesen Tagen so bedeutsame Aufgabe des Gesundheitsministers bestmöglich zu erfüllen. – Lieber Klaus, wir gratulieren sehr herzlich zu dieser neuen Aufgabe und wünschen alles Gute für deren bestmögliche Erfüllung im Sinne der Menschen in Bayern.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Meine sehr verehrten Damen und Herren, wir FREIEN WÄHLER sind davon überzeugt, dass mit dieser Aufgabenumverteilung innerhalb der Staatsregierung, die von unserer Bayern-Koalition aus FREIEN WÄHLERN und CSU getragen wird, die optimale Mannschaftsaufstellung gefunden ist, um unser Land weiterhin bestmöglich durch diese Krise zu geleiten und um diese historische Herausforderung gemeinsam bestmöglich zu meistern, mit Umsicht und Vorsicht, aber auch, lieber Kollege Tobias Reiß, im Hinblick auf die bayerische Therapiestrategie und im Hinblick auf die anlaufende Impfkampagne gleichsam mit einem gerüttelt Maß an Zuversicht.

Dieses gerüttelte Maß an Zuversicht wünsche ich Ihnen für das neue Jahr, ebenso übermittle ich die allerbesten Wünsche für Glück, Gesundheit, Zufriedenheit und Gottes Segen. Wir stimmen der Kabinettsumbildung zu.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Präsidentin Ilse Aigner: Als nächste Rednerin spricht für die SPD-Fraktion die Kollegin Ruth Waldmann.

Ruth Waldmann (SPD): Sehr geehrte Frau Präsidentin, Hohes Haus! Wir bekommen heute zwei neue Minister, die Aufgaben an wirklich wichtigen Schlüsselpositionen übernehmen. Wir wünschen ihnen beiden dafür alles Gute, Kraft, Geschick und vor allem Gesundheit. Wir bieten unsere Zusammenarbeit an, hoffen und erwarten uns auch ein Stück weit ein konstruktives Miteinander, gerade in den wichtigen Zukunftsfeldern: Zukunft Europas und zukunftsfester Umbau des Gesundheitswesens und der Pflege.

(Beifall bei Abgeordneten der SPD)

Wir haben in Bayern nun so viele Minister wie noch nie; ich habe das einmal nachgeschaut. Manche Ministerpräsidenten sind mit sieben Ministern ausgekommen; Strauß hatte neun; bei Beckstein und Seehofer waren es elf, und jetzt haben wir also vierzehn Minister. Hinzu kommen drei Staatssekretäre, wobei die Zahl der Staatssekretäre in dieser Legislaturperiode eigentlich auf vier festgelegt ist. Die zusätzlichen acht Beauftragten der Staatsregierung darf man natürlich auch nicht vergessen; für sie gibt es ein eigenes Beauftragengesetz, Geschäftsstellen und Entschädigungen.

Der jetzige Gesundheitsminister Klaus Holetschek war vor nicht einmal einem Jahr, im Februar 2020, als Staatssekretär ins Bauministerium berufen worden. Er sollte den Bau bezahlbarer Wohnungen voranbringen. Seit August 2020 tut er dies nicht mehr. Wir wissen nicht, ob es deshalb dort so schleppend vorangeht. Jedenfalls ist für den Wohnungsbau kein Staatssekretär nachgekommen. Fraglich ist, ob dieses Thema in der Staatsregierung jetzt weniger wichtig genommen wird oder ob es diesen Staatssekretär sowieso nicht gebraucht hat. Das zu erfahren, wäre einmal ganz interessant.

Im August 2020 ist der neue Minister als Staatssekretär im Gesundheitsministerium installiert worden. Er sollte der Ministerin Huml nach der Panne mit den Corona-Tests bei den Reiserückkehrern unter die Arme greifen. Dafür war sie allerdings keineswegs alleine verantwortlich; – denn Ihre persönliche Vorgabe, Herr Ministerpräsident, war so nicht umsetzbar, zumal sie weder mit den Behörden, dem Roten Kreuz, den Ärztever-

bänden noch den Laboren abgestimmt war. Ich weiß nicht, wer im Bayerischen Kabinett dafür zuständig ist, rechtzeitig Bescheid zu sagen, wann die Sommerferien anfangen, in denen die Menschen gerne reisen. Aber wenn Sie bei dem unbegrenzten Testversprechen für jedermann jederzeit bleiben, obwohl die Labore und die Ärzteschaft schon lange Alarm schlagen und mitteilen, dass sie am Limit sind und es nicht mehr schaffen, dann bringt auch ein solcher Personalwechsel nicht wirklich viel.

Das sehen wir aktuell beim Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit. Dieses hatte im Sommer noch die Plastikmasken zugelassen, obwohl es diese in Wirklichkeit gar nicht geprüft, sondern nur das Werbevideo des Herstellers angeschaut hatte. Dann wurde die Führung ausgetauscht, und nun müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass unter der neuen Leitung des LGL Kühlboxen für den sehnlich erwarteten Corona-Impfstoff hergenommen wurden, die überhaupt nicht geprüft wurden. Der dringend benötigte Impfstoff war damit verdorben, und mehrere Landkreise waren zunächst unversorgt.

Für die Corona-Koordination ist aber seit August 2020 Staatssekretär Holetschek zuständig. Da fragt man sich schon, ob die Lieferung mit seinem Wissen so vorbereitet wurde oder ob das Thema Impfstoff komplett an dem Koordinator vorbeigegangen ist, was wir uns natürlich auch nicht erhoffen.

Das bringt uns jetzt zu der Frage, wer neuer Corona-Koordinator der Staatsregierung wird. Das waren schon Staatssekretär Eck, Staatskanzleichef Florian Herrmann, der heute noch einmal als Leiter des Krisenstabs genannt wurde, teilweise Innenminister Joachim Herrmann und Klaus Holetschek. Hinzu kommen neuer Amtschef und neuer Pressesprecher. Bekommt das Gesundheitsministerium nun einen neuen Staatssekretär, oder wird eher abgespeckt? Das wäre hochinteressant. Wir haben inzwischen jede Menge Koordinatoren; vielleicht muss man das alleine mal managen.

Wir danken für die bisherige Zusammenarbeit und verbinden dies mit Wünschen für die Zukunft für eine noch bessere Zusammenarbeit, die auch darin bestehen kann,

einmal wohlbegründete Vorschläge von uns direkt aufzugreifen. Wir brauchen schließlich einen konstruktiven Wettbewerb der Ideen und freuen uns auf das, was vor uns liegt, und packen das gemeinsam an.

(Beifall bei der SPD)

Präsidentin Ilse Aigner: Für die FDP-Fraktion spricht als Nächster der Kollege Matthias Fischbach.

Matthias Fischbach (FDP): Meine sehr geehrten Damen und Herren, das sind schon beachtliche Entwicklungen, die uns hier jetzt schon wieder zusammenbringen, um nicht nur über die Corona-Politik in Bayern, sondern auch gemäß Artikel 45 der Bayerischen Verfassung über einen neuen Minister in Person von Klaus Holetschek zu entscheiden. Herr Holetschek wurde schon in den vergangenen Wochen der bisherigen Gesundheitsministerin Huml zur Seite gestellt – der Ministerpräsident hat dies angesprochen –, weil diese offensichtlich damit überfordert war, in der größten Pandemie der letzten Jahrzehnte alles alleine zu managen. Das ist auch keine einfache Aufgabe, vollkommen richtig! Aber auch zu zweit – mit Holetschek als Staatssekretär – hat es das Gesundheitsministerium nicht geschafft, unser Gesundheitssystem stabil über die Winterwochen zu bringen. Auch die dringend nötigen Impfungen wurden nicht bestmöglich organisiert. Herr Holetschek hat vielleicht diese Taskforce geleitet, aber wir müssen festhalten: Es gab Impfchaos. Sprechen wir einmal über ganz Oberfranken, abgesehen von dem Landkreis und der Stadt Bamberg. Dort sind die Impfdosen zu warm angekommen, bzw. als sie zurückgeliefert wurden, waren sie eingefroren. Über 500 Dosen eines kostbaren Impfstoffs sind verloren gegangen. Es ist unverantwortlich, was dort passiert ist. Das ist ein organisatorisches Versagen. Hier geht es um medizinische Fracht. Der Hersteller hat der Verwendung solcher Camping-Kühltruhen für den Arzneimitteltransport widersprochen. Von daher ist an dieser Stelle eine Kabinettsumbildung nachvollziehbar.

Herr Söder, aber jetzt, in dieser kritischen Phase, ein entscheidendes Ministerium umzubilden, das schon mit zwei Führungskräften überfordert war, und es weiter zu schwächen, ihm den Staatssekretär wegzunehmen, ist in dieser entscheidenden und kritischen Phase der Pandemie aus meiner Sicht mehr als unverantwortlich. Hier genügt der Verweis auf die Staatskanzlei und die Corona-Koordination nicht.

Herr Söder, bei den nächsten Pannen wird es Sie nicht mehr retten, wenn Sie wieder mit einem Bauernopfer kommen. Das sage ich an dieser Stelle ganz deutlich. Ich verstehe, dass Sie Ihre Melanie sehr schätzen und ihr einen Rettungsring aus der Staatskanzlei zuwerfen wollten. Würden Sie aber das Thema Europa ernst nehmen, hätten Sie Frau Huml ein eigenes Ministerium und einen eigenen Geschäftsbereich gegeben. Dieses Manöver ist mehr als durchschaubar. Sie wollen sich an dieser Stelle nicht eingestehen, dass Sie im Sommer einen Fehler gemacht haben, als Sie nicht die Konsequenzen gezogen haben, obwohl dies offensichtlich notwendig gewesen wäre.

Sie wollen sich diesen Fehler nicht eingestehen, und sie wollen auch nicht die Schmach einer Abstimmung im Landtag über die Abberufung einer Ministerin haben, die nach der Verfassung die Umbildung des Ministeriums mit einem eigenen Geschäftsbereich zur Folge gehabt hätte und die uns im Landtag zugestanden hätte. Herr Ministerpräsident, das ist vielleicht verständlich, aber es ist peinlich. Was für ein Theater!

(Beifall bei der FDP)

Im Übrigen wäre auch an einer anderen Stelle des Kabinetts eine Umbildung dringend nötig. – Ich grüße Sie, Herr Piazzolo. Wie läuft es denn eigentlich mit mebis? Liegen die Ergebnisse des Lasttests schon vor? – Ja? – Warum stand dann im KMS von vorgestern noch etwas anderes?

In diesem Sinne werden wir dieser Rochade und der Berufung nicht zustimmen. Ich wünsche Herrn Holetschek als neuem Staatsminister dennoch viel Erfolg im Sinne unseres Freistaats Bayern. – Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.

(Beifall bei der FDP)

Präsidentin Ilse Aigner: Der nächste Redner ist Herr Kollege Raimund Swoboda.

Raimund Swoboda (fraktionslos): Sehr geehrte Frau Präsidentin, Hohes Haus! Sehr geehrter Herr Holetschek, ich beglückwünsche Sie zur Berufung zum Staatsminister der Gesundheit. Das ist wahrlich kein einfaches Amt. Gleichmaßen bedaure ich diesen Wechsel im vollen Galopp für Frau Huml; denn ich hatte immer den Eindruck, dass sie sensibel und verantwortungsbewusst nach den richtigen Ideen zur Lösung der vielen schwierigen Fragen, gerade auch im Zusammenhang mit der Corona-Krise, gesucht hat. Sie hat dabei auch den richtigen Draht zu den bayerischen Menschen gefunden.

Sehr geehrte Frau Huml, ich freue mich, dass Sie Ihr Chef, Herr Söder, sehr schätzt und dies in der Öffentlichkeit und der Presse zum Ausdruck gebracht hat. Ich denke, viele in diesem Hohen Hause schätzen Sie ebenfalls sehr. Ich danke Ihnen für Ihr stets freundliches Lächeln ohne Berührungsängste und ohne Geringschätzung anderer. Ich bin sicher, dass Sie mit Ihrer ruhigen Art in Ihrem neuen Amt bestens zurecht kommen werden. Frau Huml, in der Ruhe liegt die Kraft. Sehen Sie das positiv!

Herr Holetschek, Sie haben sich gleich als scharfer Macher öffentlich empfohlen. Sie wollen Gas geben, damit die 99 bayerischen Corona-Impfstationen in die Hufe kommen. Ich bin schon gespannt, wie Sie mit den Zweiflern, den Skeptikern und den bezüglich der Impfung Unentschlossenen, vor allem im Gesundheitswesen, umgehen werden. Sie wollen Vertrauen aufbauen; das ist gut. Sie wollen sachlich informieren und garantieren, dass jeder, der geimpft werden will, auch geimpft wird. Das hoffen wir doch. Fragt sich nur, lieber Herr Holetschek: Wann und womit?

Ich habe an Sie ganz besondere Erwartungen.

Präsidentin Ilse Aigner: Herr Kollege, Ihre Redezeit ist zu Ende.

Raimund Swoboda (fraktionslos): Ich komme zum Schluss. – Ich bin gespannt, ob Sie die zum Teil unsinnigen, nicht schlüssigen neuen Lockdown-Beschränkungen positiv beeinflussen werden.

Präsidentin Ilse Aigner: Herr Kollege, Ihre Redezeit ist wirklich zu Ende.

Raimund Swoboda (fraktionslos): Das wäre nötig, weil viele denken, diese Beschränkungen sind ein Schmarrn. Viel Glück und Ihnen allen viel Erfolg im neuen Jahr!

Präsidentin Ilse Aigner: Herr Kollege, jetzt ist Ruhe! Es tut mir leid.

(Raimund Swoboda (fraktionslos): Mir auch!)

Als nächster Redner hat Herr Kollege Markus Plenk das Wort.

Markus Plenk (fraktionslos): Sehr geehrte Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Mitbürger! Herr Söder hat sich auch für das neue Jahr einige Nebelkerzen aufbewahrt, die er heute der Öffentlichkeit entgegenwirft. Nach einem Jahr 2020 voller Pleiten, Pech und Pannen muss nun die ehemalige Gesundheitsministerin für die gescheiterte Söder-Politik herhalten. Herr Söder, damit wollen Sie vor allem eines erreichen, nämlich die Bevölkerung von den eigentlichen Fragen unserer Zeit abzulenken. Ich will hier einige dieser drängenden Fragen skizzieren.

Zunächst zum Thema Impfungen: Sind Geimpfte bei einem PCR-Test positiv? Können sich Geimpfte weiterhin infizieren? Können Geimpfte infektiös sein? Wie sieht es mit den Langzeitschäden von Impfungen aus? Wie lange sind Geimpfte immun? Wie viele Geimpfte sind bereits an oder mit der Impfung verstorben? Wie viele Menschen sind bereits an oder mit Ihrer Corona-Politik verstorben? Sie schaffen es nach wie vor nicht einmal, Risikogruppen effektiv zu schützen.

Herr Söder, das sind einige der drängenden Fragen unserer Zeit und nicht, wer Ihre nächste Marionette im Gesundheitsministerium sein wird.

Präsidentin Ilse Aigner: Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Damit ist die Aussprache geschlossen.

Der Herr Ministerpräsident hat mitgeteilt, dass der bisherigen Staatsministerin für Gesundheit und Pflege, Frau Melanie Huml, ab dem 11. Januar 2021 in der Staatskanzlei die Sonderaufgabe als Staatsministerin für Europaangelegenheiten und Internationales zugewiesen wird.

Herr Dr. Florian Herrmann wird ab diesem Zeitpunkt weiterhin als Leiter der Staatskanzlei und als Staatsminister für Bundesangelegenheiten und Medien tätig sein.

Des Weiteren wird Herr Klaus Holetschek ab dem 11. Januar dieses Jahres zum neuen Staatsminister im Staatsministerium für Gesundheit und Pflege berufen. Diese Berufung zum Staatsminister bedarf gemäß Artikel 45 der Bayerischen Verfassung der Zustimmung des Landtags. Keiner Zustimmung des Landtags hingegen bedarf die Zuweisung eines anderen Geschäftsbereichs an eine Staatsministerin bzw. einen Staatsminister.

Wer der Berufung von Herrn Klaus Holetschek zum Staatsminister für Gesundheit und Pflege zustimmen möchte, den bitte ich um das Handzeichen. – Das sind die Fraktionen der CSU und der FREIEN WÄHLER. Gegenstimmen! – Das sind die Fraktionen des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN, der AfD, der SPD und der FDP sowie Herr Kollege Swoboda (fraktionslos). Enthaltungen? – Das ist der Herr Abgeordnete Plenk (fraktionslos). Damit hat der Landtag gemäß Artikel 45 der Verfassung seine Zustimmung zur Berufung erteilt.

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Präsidentin Ilse Aigner

Staatsminister Klaus Holetschek

Präsidentin Ilse Aigner: Die Bayerische Verfassung schreibt in Artikel 56 vor, dass sämtliche Mitglieder der Staatsregierung vor ihrem Amtsantritt vor dem Landtag den Eid auf die Verfassung zu leisten haben.

Vereidigung eines Mitglieds der Staatsregierung

Ich darf nun Herrn Staatsminister Klaus Holetschek zur Abnahme des Eides zu mir bitten.

(Die Anwesenden erheben sich)

Herr Staatsminister, ich spreche Ihnen jetzt die Eidesformel vor:

Ich schwöre Treue der Verfassung des Freistaates Bayern, Gehorsam den Gesetzen und gewissenhafte Erfüllung meiner Amtspflichten, so wahr mir Gott helfe.

Ich bitte Sie, nachzusprechen: "Ich schwöre es" und, soweit Sie wollen, mit dem Zusatz "so wahr mir Gott helfe" den Eid zu bekräftigen.

Staatsminister Klaus Holetschek (Gesundheit und Pflege): Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.

Präsidentin Ilse Aigner: Ich stelle fest, dass Herr Staatsminister Klaus Holetschek den von der Verfassung vorgeschriebenen Eid ordnungsgemäß geleistet hat.

Frau Staatsministerin Huml und Herr Staatsminister Holetschek, ich spreche Ihnen beiden die Glückwünsche des Hohen Hauses zu Ihren neuen Aufgaben aus und wünsche Ihnen persönlich alles Gute im neuen Amt. – Alles Gute!

(Beifall)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, damit der Kollege vielleicht auch Glückwünsche entgegennehmen kann, unterbreche ich für fünf Minuten die Sitzung. – Oder für zwei Minuten? – Gar nicht? – Er will keine Glückwünsche. Gut, dann machen wir gleich wei-

ter. Wenn das so ist, dann steigen wir gleich in Tagesordnungspunkt 2 ein, und ich bitte, die Glückwünsche nach der Sitzung zu überbringen.